Pressestimmen und Kino/Festivalbeteiligungen zu „Natasha" von Ulli Gladik, 2008
www.natasha-der-film.at

Kleine Zeitung, Juli 2009: "Berührend, aber ohne auf oberflächliche Rührung abzielend. Gladiks Film kommentiert nicht, er zeigt. Er gibt Einblick in ein Land, dessen sozialstaatliche Strukturen nach 1989 besonders brutal zerstört wurden. Ein Pflichtfilm für alle, denen die Zumutung von ein paar Bettlern im Stadtbild ihren Schlaf der (Selbst-) Gerechten raubt. " Walter Titz

Der Standard, 4.4.2008: "Natasha lebt im bulgarischen Bresnik und im österreichischen Graz geht sie vorübergehend ihrer Arbeit nach. Von den kargen Erträgen dieser Arbeit leben Natashas arbeitslose Eltern und ihr kleiner Sohn - also positioniert sich Natasha im Rollstuhl in den Grazer Einkaufsstraßen und bettelt um Geld. Eine Arbeit eben, besser als stehlen, aber mitunter ist die Erniedrigung kaum auszuhalten. Die Filmemacherin Ulli Gladik hat Natasha über den Zeitraum von rund einem Jahr begleitet und ein ganz bemerkenswertes, respektgebietendes Porträt angefertigt."

Sabina Zwitter für Heimat, fremde Heimat 30. 3. 2008 13:30 ORF2:"In der Dokumentation "Natasha" begleitet die Filmemacherin Ulli Gladik die "Bettlerin" Natasha zwei Jahre lang mit der Kamera. Es gelingt ihr in weniger als zwei Stunden die Mechanismen der Diskriminierung aufzudecken und ein berührendes Portrait einer mutigen bulgarischen Frau zu zeichnen."

Tatjana Berlakovich für 3sat Kulturzeit: Mit Vorurteilen aufräumen: "Die Filmemacherin Ulli Gladik holt sie in ihrem Film "Natasha" aus der Anonymität. Zwei Jahre begleitet sie die Bettlerin auf ihren regelmäßigen Reisen von ihrer Heimat Bulgarien nach Graz. Natasha bleibt nichts anderes übrig, als sich dieser Demütigung auszusetzen. Arbeit gibt es in Bulgarien für Roma keine. Die Bettelfahrten sind notwendig, um ihrer Familie ein Überleben in bescheidenen Verhältnissen zu ermöglichen. Die Regisseurin räumt mit bestehenden Vorurteilen auf."

Christoph Hartner und Martin Gasser, "Steirerkrone" auf krone.at: Einen beeindruckenden Einblick in das Leben einer Grazer Bettlerin bietet Ulli Gladik in ihrem Dokumentarfilm "Natasha". Sie beleitet die junge Frau nicht nur bei ihrem "Job" in Graz, sondern auch in ihre bulgarische Heimat, wo ihre von Arbeitslosigkeit und Armut gezeichnete, und doch so

lebensfreudige, Familie lebt. „Natasha" ist ein Plädoyer dafür, hinter der "Figur" der Bettlerin auch den Menschen zu sehen.
Natasha arbeitet als Bettlerin in Graz. Sie hasst die Erniedrigung ihrer Arbeit, aber in ihrer bulgarischen Heimatstadt gibt es keine Jobs, schon gar nicht für Roma wie Natasha und ihre Familie. Dennoch will sie ihrem vor Lebensfreude strahlenden Sohn eine Zukunft bieten, ihre Geschwister und Eltern ernähren. Also kommt sie regelmäßig nach Graz und erträgt die Erniedrigung die ihr "Job" mit sich bringt. Welche andere Wahl hat sie auch?
Vorurteilsfrei und einfühlsam. Mit sehr viel Einfühlvermögen lässt die Regisseurin Ulli Gladik Natasha aus ihrem Leben erzählen. Nichts wird beschönt, aber auch nicht pathetisiert. Mit vorurteilsfreier Linse fängt Gladik Natasha und ihre Familie ein, zeigt Schicksalsschläge genauso auf, wie die kleinen Glücksmomente. Gladik portraitiert Natasha als das, was viele Passanten in der Bettlerin nicht sehen können oder wollen: als Menschen.
Ein bedeutsamer Film. Gerade für eine Stadt wie Graz und ein Land wie Österreich, in der die Bettelei immer wieder angeprangert und mit organisiertem Verbrechen in Verbindung gebracht wird, ist es sehr bedeutsam, den Menschen hinter der "Figur" des Bettlers sehen zu lernen. Gladik schafft es auf ganz beeindruckende Weise, Verständnis zu erwecken, ohne dabei Mitleid zu erhaschen. Es ist dieses sehen und verstehen lernen, dass "Natasha" zu einem sehr bedeutsamen Film macht, der hoffentlich seinen Weg in die breite Öffentlichkeit finden wird.

20.9.2010 im tschechischen Zentrum, Centrul Ceh, Bukarest
18.7.2010 20 Uhr auf Okto TV in der Sendereihe Oktoskop,
11.5.2010 18 Uhr am Vème Festival du Film d´Europe Centrale et Orientale in Rouen, France

7.4.2010 18:30 Schikanederkino Wien

21.3.2010, 11 Uhr, Filmmatinee im Keplerkino Wien, 1100 Wien,

ab 15.1. bis 28.1. täglich um 18 Uhr im Topkino Wien, 1060, Rahlgasse 1

6.12. 15:00 Topkino Wien "this human world" Filmfestival der Menschenrechte

2.11. 21:50 FST5 Finlands Svenska Television

"Natasha" bei VISIONary, in Wien, Graz, Wr. Neustadt, Linz, etc.

mehrwöchiger Einsatz im Rechbauerkino Graz (Sommer 2009)

Juni 09 Videodrom, Roma und Sinti Filmfestival, Stadt Salzburg, Studio West, Franz-Josef-Straße 20/1

17.3.09 am One World Filmfestival in Usti Nad Labem.

4. und 5.4.2008 - Diagonale Graz.

Pressestimmen und Kino/Festivalbeteiligungen zu „drei cents" von Ulli Gladik, 2005

Preise
2005 „Ohne Kohle Preis" für den besten Dokumentarfilm für „drei cents" von Ulli Gladik

Festivals:
Ohne Kohle Festival 2005
Diagonale 2005